www.oreg.de | www.facebook.com/OREGmbH | Twitter: @OREG_Tweets | YouTube: OREG mbH | Instagramm: oreg_wirtschaftsservice

Standortmagazin

der Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis

OREG
Regionalgesellschaft
Odenwald

Persönliche Beratung beim Pflegezentrum Odenwald

Die Beratungstermine nach § 37 des Pflegeversicherungsgesetzes können in der Geschäftsstelle des PZO am Kreiskrankenhaus in Erbach vereinbart werden. >> Seite 2

Hessische Kommunale Jobcenter werden Verantwortung für Flüchtlinge gerecht

„Beispiellos“ – so nennt Prof. Dr. Jan Hilligardt, Geschäftsführender Direktor des Hessischen Landkreistags, die Herausforderungen, die im Zuge der Ukraine-Krise auf die Träger der Grundsicherung in Hessen zugekommen sind. >> Seite 2

Jahrgang 16 - Ausgabe 364 / 16. September 2022

Soziales

Motorisierte Spende rollt auf dem Landweg nach Afrika

Werkstattleiter Rainer Miksch vom Roten Kreuz begleitet Polizeiorganisation nach Gambia

VON MICHAEL LANG

Odenwaldkreis. Wenn 25 Feuerwehr – und Rettungswagen mit rund 70 Personen die etwa 5300 Kilometer lange Strecke von Deutschland nach Gambia in Westafrika über die Landroute bewältigen wollen, ist die ausführende Organisation froh darüber, auf einen Kraftfahrzeugmechaniker und Rettungsassistenten im Team vertrauen zu können. Dieser heißt Rainer Miksch (56) und arbeitet als Werkstattleiter beim Deutschen Roten Kreuz im Odenwaldkreis. Kennengelernt hat ihn die baden-württembergische Sektion der fast weltweit agierenden International Police Association (IPA), als das DRK der als Wohltätigkeitsverband der Polizei zu verstehenden Vereinigung kürzlich einen Rettungswagen für die Ukraine und zwei für das bitterarme Gambia gespendet hatte.

Mit der Übergabe eines Tropenhelms und eines Klappspatens wünscht DRK-Vorstand Frank Sauer (rechts) seinem Werkstattleiter Rainer Miksch eine gute Reise nach Afrika. (Foto: Michel Lang / DRK-Odenwaldkreis)

Für die Reisen in diese fernen Länder hat Miksch, der nebenberuflich auch als Ausbauspezialist für Off-Road-Automobile tätig ist, die Wagen technisch durchgesehen und für die langen Fahrten fitgemacht. Die sorgfältig ausgeführten Arbeiten haben IPA-Landesleiter Julian Scholz und Oliver Hoffmann, den deutschen Präsidenten der Vereinigung, von den Fähigkeiten des versierten Mechanikers aus dem Odenwald überzeugt.

„Somit war die Einladung als technischer Reisebegleiter ausgesprochen und mein Chef hat die Reise genehmigt. Natürlich auch aufgrund unserer beiden mitgeführten Rettungswagen, auf deren Wohlergehen ich ein besonderes Auge haben werde“, sagt Rainer Miksch, der für das Unterfangen einen Teil seines Jahresurlaubs opfert und die notwendigen Impfungen bereits fertig durchlaufen hat.

Kraftfahrzeug-Erfahrung in der Wüste konnte er bereits in den Wahiba Sands im Oman sammeln. Jetzt stehen die Pisten der Sahara an. Die karitative Karawane besteht aus belgischen, britischen, spanischen und deutschen Polizisten sowie dem externen Mechaniker vom Roten Kreuz. An der Sinnhaftigkeit der Mission hegen Rotkreuz-Vorstand Frank Sauer und der Odenwälder DRK-Präsident Georg Kaciala keine Zweifel, sie unterstützen von Herzen die humanitäre Idee.

Gambia gilt als eines der ärmsten Länder der Welt und ist auf Fahrzeugspenden zum Aufbau einer Struktur seiner Hilfsdienste dringend angewiesen. Dreiviertel der ländlichen Bevölkerung leiden unter Armut und Hunger. Mehr als ein Viertel der Kinder unter fünf Jahren ist untergewichtig. Bodenschätze gibt es so gut wie keine, lediglich die Fischerei, etwas Landwirtschaft und ein bescheidener Individual-Tourismus können als Erwerbszweige angeführt werden. Gambia ist vom Senegal umschlossen mit einem schmalen Küstenstreifen am Atlantik.

Verabschiedet wurde die IPA-Delegation am 13.09. in München vom Schirmherrn der Aktion, dem bayerischen Innenminister Joachim Herrmann. Von dort startet dann auch der Tross am Folgetag in Richtung Afrika. Dem Mechaniker Miksch vom Roten Kreuz hat sein Vorgesetzter Frank Sauer bereits eine gute Reise, einen reibungslosen Verlauf und eine gesunde Rückkehr gewünscht, indem er dem Kollegen symbolisch einen Tropenhelm und einen Klappspaten übereicht hat. „Der hoffentlich nie zum Einsatz kommen muss“, so der DRK-Vorstand.

Der Streckenverlauf führt durch Frankreich nach Algeciras in Spanien, wo die Gruppe mit der Fähre über die Straße von Gibraltar nach Tanger in Marokko einreist. Über Casablanca geht es dann weiter Richtung Agadir nach Laayoune in Westsahara. Nach einem Stopp im kleinen Flecken Guerguarat erfolgt der Grenzübertritt nach Nouakchott in Mauretanien, von wo aus die Weiterfahrt nach Karanga in Senegal führt. Die Übernachtungen auf der Strecke finden in vorgebuchten Hotels und teilweise auf Feldbetten in zuvor gebauten Wagenburgen statt.

Alle Grenzübertritte wurden angemeldet, damit das Passieren zügig verlaufen kann. Ziel ist Banjul, die Hauptstadt von Gambia. Das Eintreffen dort ist grob für 25.09. eingeplant. Die Fahrzeuge werden am Tag darauf bei einer kleinen Feierlichkeit an namhafte Vertreter der Regierung übergeben.

Hat Rainer Miksch Bedenken? „Kaum, denn Gambia wird als sicher beschrieben. Auch für die anderen Länder liegen keine aktuellen Reisewarnungen vor. Zudem werden wir teilweise von bewaffneten Polizeieinheiten und Militär der jeweiligen Nationen eskortiert. Meine Gedanken sind eher bei geplatzten Reifen oder kochenden Kühlern. Die Briten haben Werkzeug an Bord, doch ich habe das Nötigste auch in unserem metrischen System eingepackt.“

Dokumentiert wird die Mission von der IPA per Videoaufnahmen, die zu Hause bearbeitet werden. Miksch hält über Smartphone Kontakt zum Roten Kreuz und wird regelmäßig anhand eines Tagebuches berichten. Diverse Medien haben ihr Interesse an dieser einmaligen Geschichte bekundet.

Bleibt die Frage, warum die IPA den Landweg und nicht den bequemeren Schiffstransfer gewählt hat? „Diese Art der Überführung wäre wesentlich teurer gekommen. Zudem wurde das Projekt von den Teilnehmern organisiert. Auch hat jeder Fahrer von uns eifrig Spenden gesammelt, um Fahrzeuge ankaufen zu können. So spricht schon diese Vorleistung für eine persönliche Begleitung auf dem Landweg“, erklärt IPA-Landesleiter Julian Scholz.<<

Energieversorgung

Unabhängiger von Gaspreisen sein

Klimaneutral heizen mit einer Wärmepumpenlösung zur Miete

Mit modernen Wärmepumpen kann man nicht nur Kosten sparen. Foto: Entega Plus GmbH.

VON PRESSESTELLE ENTEGA

Darmstadt. Die Preise für Energie steigen – egal ob Benzin, Strom oder Erdgas – alles wird immer teurer. Gerade die steigenden Heizkosten bereiten vielen Verbrauchern Sorgen. Sie wünschen sich günstigere Alternativen und mehr Unabhängigkeit von den Preisen am Gasmarkt. Klingt unrealistisch? Ist es aber längst nicht mehr.

Mit modernen Wärmepumpen kann man heute nicht nur Heizkosten sparen, sondern dabei sogar noch etwas für das Klima tun. Das Prinzip ist ganz einfach: Luft-Wasser-Wärmepumpen entziehen der Außenluft Wärme und „pumpen“ sie auf ein höheres Temperaturniveau, um sie anschließend zum Heizen oder zur Warmwasserbereitung zu nutzen. Wärmepumpen verbrauchen dabei zwar Strom, erzeugen aber gleichzeitig auch die zwei- bis dreifache Menge an Heizenergie. So spart eine Wärmepumpe gegenüber einer Heizung mit Strom wie der Nachtspeicher- oder Direktheizung bis zu 70% Strom. Das macht nicht nur unabhängiger von steigenden Energiekosten, sondern schont außerdem wertvolle Ressourcen und verringert die CO2-Emissionen. Besonders geeignet sind Wärmepumpen für Häuser mit gutem Wärmeschutz und Flächenheizung wie etwa einer Fußbodenheizung, weil diese eine niedrige Vorlauftemperatur braucht. Wer sie zudem mit Ökostrom betreibt, heizt sogar klimaneutral.

Der Ökostromanbieter ENTEGA hat für seine Kunden daher jetzt ein spezielles Angebot geschnürt: Mit „ENTEGA Wärmepumpe komplett“ erhalten sie die Luft-Wasser-Wärmepumpe im Komplettpaket – ohne Anschaffungskosten und inklusive aller Serviceleistungen und möglicher Reparaturen – ganz einfach zu einem monatlichen Festpreis. Und mehr noch: Finanzielle Fördermittel gibt es auch für diejenigen, die auf die moderne Wärmepumpen-Technologie setzen – beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und bei ENTEGA direkt. Mehr Informationen finden Interessierte hier: **www.entega.de/waermepumpe-mieten**<<

Wirtschafts-Service

Anmeldeschluss für Gründungswettbewerb bis 26.09.2022 verlängert

Der „Gründungswettbewerb GO“ der Gründungsoffensive Bergstraße-Odenwald wird 2022 zum 13. Mal gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Bergstraße GmbH (WFB) ausgelobt. Gründerinnen und Gründer können sich bis zum 26.09.2022 bewerben. Die Teilnahme lohnt sich, denn es winken attraktive Preise. Informationen und Anmeldung unter **www.oreg.de/gruenderwettbewerb/**<<

Anzeige

Arbeit

Stellengesuche des Kommunalen Job-Centers

Sämtliche Texte wurden von den Kundinnen und Kunden selbst verfasst

Kauffrau für Bürokommunikation sucht eine neue Herausforderung
Ich habe Erfahrung im Dokumentenmanagement sowie sehr gute EDV Kenntnisse. Gerne in Teilzeit (flexibel). Gern biete ich Ihnen ein Praktikum an, um meine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. **Chiffre: 2022-121**

Arbeitsstelle als Hauswirtschaftshelferin gesucht
Ich habe sehr gute Erfahrungen in Einrichtungen wie z. B. in der KiTa. Meine Tätigkeit war mit den Kindern zu arbeiten, sie zu unterstützen und für die Verpflegung zu sorgen. Gern würde ich mich über eine Praktikantenstelle freuen und danke für Ihre Rückmeldungen. **Chiffre: 2022-122**

Handwerklich geschickter junger Mann sucht Anstellung in der Industrie oder im Handwerk
Ich habe Erfahrung in der Produktion sowie in der Montage - Metallbau. **Chiffre: 2022-123**

Erfahrener Autoschlosser aus Russland sucht in Deutschland Helfertätigkeit gern im Bereich Kfz-Reparatur
Auch würde ich im Bereich des GaLaBau oder in einer Gärtnerei tätig werden. Ich möchte mein Können gern in einem Praktikum zeigen und danke für Ihre Rückmeldungen.
Chiffre: 2022-124

Produktionshelfer sucht eine Arbeitsstelle
Meine Erfahrungen habe ich in der Lebensmittelproduktion und in der Reifenherstellung gesammelt. Durch eigenen Pkw und Führerschein bin ich flexibel und würde im Schichtbetrieb in der Produktion wieder arbeiten. Ich bin zuverlässig und pünktlich und habe als Maschinenreiniger auch meine Gründlichkeit unter Beweis gestellt.
Chiffre: 2022-125

Kreisausschuss Odenwaldkreis
- Kommunales Job-Center -
Arbeitgeberservice
Frank Wedekind
Michelstädter Str. 12, 64711 Erbach
Tel.: 06062 70-1426
E-Mail: **arbeitgeberservice@odenwaldkreis.de**
Auch unter: **www.odenwaldkreis.de**

Arbeit und Soziales

Hessische Kommunale Jobcenter werden Verantwortung für Flüchtlinge gerecht

Zuständigkeits-Wechsel gemeistert – Auch KJC des Odenwaldkreises sehr engagiert

VON JANA BRENDEL

Odenwaldkreis. „Beispiellos“ – so nennt Prof. Dr. Jan Hilligardt, Geschäftsführender Direktor des Hessischen Landkreistags, die Herausforderungen, die im Zuge der Ukraine-Krise auf die Träger der Grundsicherung in Hessen zugekommen sind. „Nie zuvor galt es, in so kurzer Zeit eine so große Personenzahl in die Rechtskreise des SGB II und SGB XII zu überführen.“ In Hessen sind insgesamt 16.102 Personen von diesem Rechtskreiswechsel betroffen.

Seit dem 1. Juni tragen bundesweit die Jobcenter gemeinsam mit den Kreissozialämtern die Verantwortung für die Geflüchteten aus der Ukraine. Erst am 27. Mai hatte der Gesetzgeber diesen Übergang sehr kurzfristig beschlossen. „Für dieses Szenario existierte keine Blaupause, an der wir uns hätten orientieren können“, so Hilligardt. Entsprechend sei in den Landkreisen und kreisfreien Städten ein Höchstmaß an Flexibilität, Improvisationsvermögen und Einsatzwillen erforderlich gewesen, um das wichtigste Ziel zu erreichen: „Kein Betroffener darf in eine Leistungslücke fallen, der nahtlose Leistungsbezug über alle Rechtskreise hinweg hatte und hat die höchste Priorität.“

Kommunikation als entscheidender Faktor

Neben offenen rechtlichen und finanziellen Fragen sind die Beschäftigten der hessischen Kommunalen Jobcenter in diesen Tagen vor allem kommunikativ gefordert. „Der Rechtskreiswechsel ist ein komplexer Vorgang, der sich den Menschen nicht intuitiv erschließt“, erläutert Hilligardt. So entstanden vor Ort binnen kürzester Zeit angepasste Anträge, Informationsangebote, mobile Beratungsangebote und vieles mehr. In zehntausenden Einzelgesprächen – häufig zwischen Tür und Angel – galt es zu erklären, zu unterstützen und häufig auch zu beruhigen.

„Nach der Flüchtlingswelle von 2015 und zwei Jahren Corona-Pandemie steht die Sozialverwaltung bereits vor dem dritten fundamentalen Belastungstest“, konstatiert Hilligardt, der im Namen des Hessischen Landkreistags den beteiligten Mitarbeitenden seine Anerkennung zollt: „Das sieht man in der Öffentlichkeit häufig nicht, wie viele Überstunden und Sonderschichten in den Jobcentern geleistet werden. Für dieses Engagement möchte ich ausdrücklich Danke sagen“, so der kommunale Spitzenvertreter, der ferner bei Geflüchteten, Kommunen, ehrenamtlichen Betreuern, Arbeitgebern, Vermietern und sonstigen Akteuren um Verständnis dafür wirbt, wenn aktuell manches länger dauert oder sich noch nicht so eingespielt hat.

Er ist davon überzeugt, dass hessenweit alle Verantwortlichen mit Hochdruck an guten Lösungen arbeiten. Einen Erfolgsfaktor dafür sieht Hilligardt in der besonderen Struktur der Kommunalen Jobcenter. „Flache Hierarchien, starke lokale Netzwerke und eine ausgeprägte ‚hands on‘-Mentalität machen in dieser Krise den Unterschied.“

Zollt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sozialverwaltung Anerkennung: Prof. Dr. Jan Hilligardt, Geschäftsführender Direktor des Hessischen Landkreistags. Foto: Hessischer Landkreistag

Großes Engagement auch im KJC des Odenwaldkreises

Auch im Kommunalen Job-Center (KJC) des Odenwaldkreises packten alle mit an und begegneten der Herausforderung bereits vor dem 1. Juni mit großem Engagement. Für die Ankunft der aktuell 864 im Odenwaldkreis registrierten Ukraine-Flüchtlinge wurden kurzerhand relevante Informationen zusammengestellt und unter anderem in ukrainischer Sprache über die „Integreat App“ auf der Website des Odenwaldkreises bereitgestellt.

Darüber hinaus wurden alle Geflüchteten im Odenwaldkreis bereits Mitte Mai angeschrieben und vorab über den Rechtskreiswechsel im Allgemeinen, das Thema Krankenversicherung im SGB II, über das Vorgehen bei der Beantragung von Kindergeld und über vorzulegende Unterlagen informiert. Zudem lag dem Schreiben ein spezieller Kurzantrag zur Beantragung von Leistungen im Rahmen des SGB II bei. Parallel dazu fanden regelmäßig Gespräche mit Vertretern der Städte und Gemeinden, der Asylstelle und dem SGB II statt, um den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten. In diesem Zusammenhang standen Vertreter des Kommunalen Job-Centers auch bei der Veranstaltung „Wissen macht stark - Ehrenamt trifft Hauptamt“ Mitte Mai zum Thema Rechtskreiswechsel Rede und Antwort.

Organisatorische Hürden, die einem schnellen Übergang in den Rechtskreis des SGB II entgegenstanden, konnten minimiert werden. Der regelmäßige, konstruktive Austausch mit den verschiedenen behördlichen Einrichtungen, Städten und Gemeinden sowie den vielen ehrenamtlichen Helfern half dabei, konkrete Probleme zu erkennen und diese zu beheben. So wurden zwischenzeitlich beispielsweise sehr unbürokratisch Hilfsbescheinigungen zur Bestätigung des vorläufigen Aufenthaltsrechts vom Ausländeramt ausgestellt und von den Sozialbehörden akzeptiert, um den Prozess der Antragstellung zu beschleunigen.

Darüber hinaus wurde ein Sondersachgebiet für die Geflüchteten innerhalb der Leistungsabteilung des KJC eingerichtet, um so die Aufgaben gleichmäßig auf das gesamte Leistungsteam aufzuteilen. Eingehende Anträge konnten so zügig bearbeitet werden und Beratungsgespräche zeitnah stattfinden. Im Rechtskreis des SGB II stellten bisher 345 Bedarfsgemeinschaften einen Antrag auf Leistungen. Das umfasst eine Anzahl von 740 Personen. Mehr als die Hälfte, nämlich 189 dieser Anträge, konnten bereits bewilligt werden.

Die notwendigen Beratungsgespräche mit den neuen Kunden des KJC verlangten allen Beteiligten viel Fingerspitzengefühl ab, zeigten aber auch die Kreativität und das unbürokratische Handeln aller. Sprachliche Barrieren wurden auf verschiedenen Wegen überwunden, sei es durch die Zusammenarbeit mit Übersetzern aus den Reihen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behörde oder mit dolmetschenden Vertrauenspersonen der Antragstellenden. Digitale Übersetzungsprogramme kamen zum Einsatz oder man verständigten sich einfach mit „Händen und Füßen“.

Bei den Beratungsgesprächen mit den ukrainischen Geflüchteten wurde und wird dabei nicht ausschließlich auf die finanziellen Leistungsansprüche im SGB II hingewiesen. Möglichkeiten der Vermittlung in spezielle Integrationskurse sowie die Teilnahme an Sprachkursen sind ein großes Thema, um den Geflüchteten eine schnelle Integration in Arbeit zu ermöglichen und eine Perspektive für ein Leben im Odenwaldkreis zu schaffen. Das Kommunale Job-Center hat sich hierfür bereits mit Beginn der Flüchtlingsbewegung aus der Ukraine für die Realisierung zielgerichteter Maßnahmen für diese Zielgruppe eingesetzt. Die Maßnahme „AiD- Ankommen in Deutschland“ oder das „Vermittlungs- und Anerkennungscoaching“ sind hierfür nur zwei Beispiele von Maßnahmen, die bereits im Juli starten konnten.

Dass der Rechtskreiswechsel unter den genannten Vorgaben und in dieser Form durchgeführt werden konnte und weiterhin durchgeführt wird, liegt vor allem in dem Austausch der KJCs untereinander sowie der Vernetzung mit allen Beteiligten und dem starken Einsatz und der hohen Flexibilität Ihrer Mitarbeiter vor Ort. Dies unterstreicht erneut das gemeinsame Credo #Stark.Sozial.VorOrt.<<

Pflege

Persönliche Beratung beim Pflegezentrum Odenwald

Ansprechpartnerinnen für Pflegeeinsätze nach § 37 SGB XI

Bei der telefonischen Terminvereinbarung für die Beratungseinsätze nach § 37 SGB XI ist Sybille Köhler (rechts) erste Ansprechpartnerin beim Pflegezentrum Odenwald. Bei der Einsatzplanung tauscht sie sich regelmäßig mit Melanie Trautmann, Pflegedienstleiterin der Ambulanten Pflege, aus. Foto: Pflegezentrum Odenwald

VON GERT R. VON NEINDORFF

Odenwaldkreis. Die Beratungsgespräche nach § 37 des Pflegeversicherungsgesetzes können in der Geschäftsstelle des Pflegezentrums Odenwald am Kreiskrankenhaus in Erbach vereinbart werden. Einfach die Telefonnummer 06062 9408-19 wählen. Dann kommen Annette Pilger für das Mümlingtal und Saskia Denger für das Gersprenztal vom Pflegezentrum Odenwald zu den pflegebedürftigen Menschen und Angehörigen nach Hause. Sie beraten unter anderem über Behandlungs- und Grundpflege, Hauswirtschaftliche Angebote, Betreuungsleistungen, die Verhinderungs- und Kurzzeitpflege sowie “Essen auf Rädern”. Informiert wird auch über die stationären Pflegeangebote, wie in der Seniorenresidenz Hedwig Henneböhl in Oberzent-Beerfelden.

Der Beratungseinsatz nach § 37 SGB XI soll die Qualität in der häuslichen Pflege sicherstellen und wird durchgeführt, wenn die Pflege bereits stattfindet. Dies geschieht, indem die Pflege durch regelmäßige Besuche begleitet wird. Die Beratungsbesuche sind ab Pflegegrad 2 verpflichtend für Pflegegeldempfänger, die keine Unterstützung durch einen zugelassenen Pflegedienst erhalten. Alle Pflegegeldempfänger müssen sich selbst um den Beratungseinsatz kümmern. Sie werden von der Pflegekasse nicht darauf hingewiesen, dass wieder eine Beratung ansteht. Die Pflegekasse kann bei Nichteinhaltung das Pflegegeld kürzen. Im schlimmsten Fall kann das Pflegegeld sogar komplett gestrichen werden.

Deshalb sollten die Pflegegeldempfänger auf die folgenden Fristen achten: Pflegegrad 1: Beratungseinsatz nicht vorgeschrieben, 1x pro Halbjahr möglich. Pflegegrad 2 und 3: 1x pro Halbjahr verpflichtend, Fristen 30.06. und 31.12 jährlich. Pflegegrad 4 und 5: 1x pro Vierteljahr verpflichtend, Fristen 31.03., 30.06., 30.09 und 31.12. jährlich. Als qualifizierte Mitarbeiterinnen nach § 72 SGB XI eines zugelassenen Pflegedienstes führen Saskia Denger für das Gersprenztal und Annette Pilger für das Mümlingtal die Beratungsgespräche beim Pflegezentrum Odenwald durch.

Fragen zu den Leistungen in der ambulanten Alten,- Kranken- und Kinderkrankenpflege können an die Mobile Pflege Erbach/Michelstadt, Elsa-Brändström-Straße 13 in Erbach, Tel. 06062 9408-0, die Mobile Pflege Gersprenztal, Hochstraße 2 in Reichelsheim, Tel. 06164 54651, die Mobile Pflege Bad König/Brombachtal, Bahnhofstraße 47 in Bad König, Tel. 06063 58575 sowie an die Mobile Pflege Oberzent, Krähberger Weg 49 in Beerfelden, Tel. 06068 7599-514 und an die Stationäre Pflegeeinrichtung in der Seniorenresidenz Hedwig Henneböhl, Krähberger Weg 49 auch in Beerfelden, Tel. 06068 7599-500 gerichtet werden. <<

Gesundheit

Aktiv mit Osteoporose

PhysioZentrum startet Trainingsprogramm

VON TANJA KOCH

Erbach. Das Physiozentrum Odenwaldkreis bietet auch 2022 wieder das „Osteoaktiv-Programm“ für Menschen mit einer diagnostizierten Osteoporose, aber auch zur Vorbeugung einer Osteoporose an. Die Therapeuten des PhysioZentrums starten mit dem Osteoaktiv-Programm zweimal wöchentlich ein abwechslungsreiches Training, das gezielt Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination verbessern soll. Denn: körperliche Aktivität fördert erwiesenermaßen den Erhalt der Knochensubstanz und den Knochenaufbau.

Die Übungen werden individuell auf die Bedürfnisse und Leistungsfähigkeit des Teilnehmerkreises abgestimmt und neben der Steigerung der Muskelkraft ist die Sturzprophylaxe ein Schwerpunkt des Kurses. Sportliche Aktivität mit Gleichgesinnten kann Spaß machen und steigert neben der Leistungsfähigkeit auch das Wohlbefinden! Der Kurs ist von den gesetzlichen Krankenkassen anerkannt und wird bezuschusst. Interessierte erhalten beim Infoabend zum OsteoAktiv-Programm am 4. Oktober um 19 Uhr oder telefonisch unter 06062 79-4222 weitere Informationen.

Mehr Informationen und Anmeldung beim Physiozentrum Odenwaldkreis GmbH - Bereich Prävention unter **physikalische-therapie@gz-odw.de** und **www.physio-odenwald.de**<<

Impressum

Herausgeber: Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) | Wirtschaftsförderung Odenwaldkreis | Helmholtzstraße 1a | 64711 Erbach
Redaktion: Sandra Stabolidis | Helmholtzstraße 1a | 64711 Erbach | Tel: 06062 9433-81 | E-Mail: s.stabolidis@sv.oreg.de
Verantwortlich für den Inhalt: Marius Schwabe (Geschäftsführer) | Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG) | Helmholtzstraße 1a | 64711 Erbach
Haftung: Für Druckfehler keine Haftung. Für Abdruck und Vervielfältigung von redaktionellen Beiträgen bedarf es der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers. Für die jeweiligen Inhalte der Artikel sind die Unternehmen selbst verantwortlich.
Vertrieb: Odenwälder Journal Medienhaus GmbH | Nelkenstr. 1 | 64750 Lützelbach
Erscheinungsgebiet: Odenwaldkreis, Teilbereiche Landkreis Darmstadt-Dieburg
Auflage: 67.600 Exemplare | **Erscheinungsweise:** 2x monatlich
Partnerunternehmen: Pflegezentrum Odenwald GmbH | ENTEGA Plus GmbH | Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH | Deutsches Rotes Kreuz Odenwaldkreis | Kommunales Job-Center des Odenwaldkreises
In Kooperation mit dem Kreisausschuss des Odenwaldkreises